

Idsteiner Zeitung



und Anzeigenblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamazeile 25 Pfg. —

— Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen —
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
— Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. —

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 10.

Donnerstag, den 22. Januar

1914.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs findet am
27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr beginnend, im Hotel „Zum goldenen Lamm“ ein

Festessen

statt, wozu die Einwohner Idsteins und der Umgegend eingeladen werden. Der Preis
des trocknen gedeckten (inkl. Musik und Dekoration) beträgt M 4.—. Für die Teilnehmer
liegt eine Liste zum Einzeichnen im Hotel zum Lamm offen.

Deberg.

Ernst.

Herbert.

Bekanntmachung.

Vielfachen an mich herangetretenen Wünschen
entsprechend will ich

die Frist für die Abgabe der Vermögenser-
klärung zum Wehrbeitrage (§ 36 Abs. 1 des
Gesetzes über einen einmaligen außerordent-
lichen Wehrbeitrag, § 18 der Ausführungs-
bestimmungen des Bundesrats, Artikel 7 der
preussischen Ausführungsvorschriften),

ferner

gleichzeitig auch ausnahmsweise die Frist zur
Abgabe der Steuererklärung (§ 25 des
preussischen Einkommensteuergesetzes vom 19.
Juni 1906)

bis zum 31. Januar 1914 verlängern.

Diese Verlängerung gilt auch für die Abgabe
der Vermögensanzeige (§ 26 des Ergänzungsteu-
ergesetzes vom 19. Juli 1906, § 36 der Ausführungs-
anweisung vom 25. Juni 1906).

Der Finanzminister:
Lenke.

Wird veröffentlicht.

Zangenschwalbach, den 19. Januar 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantlagungs-Kommission:
v. Trotha.

Deutscher Reichstag.

— 20. Jan. Präsident Dr. Kämpf erhält die
Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem Geburtstage
zu gratulieren. Abg. Erzberger (Str.) stellt eine
kleine Anfrage betr. das Vereinsrecht. Der Ber-
liner Polizeipräsident hat eine Vereinfachung Ver-

liner Schulkente, die zur Pflege von Kameradschaft
und Geselligkeit gegründet wurde, aufgelöst und
den Vorsitzenden strafweise versetzt. Geheimrat
Lehmann empfiehlt, die Frage bei der Etat-Beratung
zur Sprache zu bringen. Es folgt der Etat des
Reichsamt des Innern. Abg. Krähig (Soz.) spricht
über die Verhältnisse auf dem Lande und nament-
lich die mangelhafte soziale Lage der Landarbeiter,
für die er die Juncker verantwortlich macht. Staats-
sekretär Delbrück hält eine eingehende Rede.
Zwei Fragen ständen jetzt am Vordergrund, näm-
lich: Was wird mit unserer Sozialpolitik und was
wird mit unserer Wirtschaftspolitik? Mit der Ver-
abschiedung der Reichsversicherungsordnung sind
wir in unserer sozialpolitischen Gesetzgebung zu einem
gewissen Abschluß gelangt. Wir haben bei der
Ausdehnung der Krankenversicherung annähernd die
Grenze des Möglichen erreicht. Abg. Ehrhardt
(Str.) fordert mehr Rücksicht auf die Interessen
des Mittelstandes sowie eine Regelung des Sub-
missionswesens, ferner ein Verbot des heimlichen
Warenhandels und der Handelsgeschäfte der Beamten-
vereine. Ministerialdirektor Caspar teilt mit, daß
auch vom Reiche aus eine Verordnung gegen den
heimlichen Warenhandel der Beamten ergangen ist.
Abg. Böhme (Bauernbund) betont die erfreuliche
Entwicklung der Viehzucht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 20. Januar.

— Der Kaiser hat im Schloß den Vortrag
des Reichskanzlers entgegengenommen.

„Denk' Ihr so niedrig von mir, dem bürger-
lichen Mann, Ritter Bertram, daß Ihr wähet, zu
solch schimpflichem Tun wär' ich bereit?“ rief
Gilbert zornbevend.

„Bah — große Worte — Eure Lage zwingt
Euch —“

„Sie zwingt mich nicht zu schändlichem Be-
ginnen! Tut mir das Aergste an — die Ehre
ist mir nicht um Freiheit, Gut und Leben feil!“

„Und ist dies Euer letztes Wort?“ In der
Stimme des Ritters grollte es.

„Mein letztes!“

„Ihr weigert Euch die Botschaft zu senden.“

„Macht ein Ende — nie und nimmer bin ich
Euch zu Willen.“

„Ich will den starren Sinn Euch mürbe
machen!“ braulte der Ritter auf. „Und beugt Ihr
nicht Euren Troh, dann fahrt zum Teufel!“

So sprechend, riß der Burgherr die Tür auf
und befahl dem draußen harrenden Jost, den Ge-
fangenen in seine Zelle zurückzuführen.

Allein gelassen ging der Falkensteiner ärgerlich
in dem Gemache auf und ab. Sein so schön an-
gelegter Plan war vorläufig mißglückt. Einen
solchen Widerstand seitens seines Gefangenen hatte
er nicht erwartet, und was ihn am meisten
wurmte, war der Umstand, daß er, so hart ihm
dies auch ankam, dem verhassten Nebenbuhler
Nichtung zollen mußte. Was jetzt beginnen? Die
schöne Elise mußte sein werden — koste es, was
es wolle! Jost Ventlein mußte Rat schaffen.
Was hatte dieser vorhin gesagt? „Noch heute
sagt Ihr zu mir: Jost, Du bist ein Teufels-
kerl!“ Hatte der verschlagene Gefelle vielleicht

Der Vorstand des fortschrittlichen
Preurentages hielt am Montag im Abgeordneten-
hause eine Sitzung ab, in der nach einem Referat
Bachmies eine Resolution zur Abnahme gelangte,
die unter ausdrücklicher Betonung des grundsätzlichen
Standpunktes sich mit dem Versuch einverstanden er-
klärt, zunächst eine Mehrheit für das direkte und ge-
heime Wahlrecht herbeizuführen. Ueber die Stellung
Preußens zum Reiche wurde eine Resolution Wiemers
angenommen, in der es heißt: Preußen könne seiner
Aufgabe, die führende Macht des Reiches zu sein,
nur nach Durchführung der notwendigen Reformen
und der freiheitlichen Ausgestaltung der Staats-
richtungen gerecht werden. Die einseitige preussische
Politik der Konservativen erschwere den Ausbau des
Staatswesens und gefährde die Reichseinheit.

hd Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“
nimmt von den Auslassungen der bayrischen Staats-
zeitung im Falle des Generalleutnants von Kracht
Notiz und veröffentlicht gleichzeitig ein Handschreiben
des Generalleutnants an den Kriegsminister, in dem
dieser versichert, daß seine Worte vollkommen ent-
stellt sein müssen. Es sei ganz unmöglich, daß er
etwas gesagt haben solle, das die Bayern, deren
Ritterkreuz mit Schwertern er ja trage, verletzen
könne. Es müsse eine völlige Entstellung seiner
Worte vorgenommen worden sein. Er sei im
höchsten Grade empört darüber, daß durch unge-
nügends Berichterstattung der Sinn seiner Worte
anders gedeutet worden sei. Wenn man die ganzen
Kämpfe für Deutschlands Einheit mitgemacht und
dafür geblutet habe, dann sei man im Grunde seines
Herzens ein guter Deutscher. Geradezu frevelhaft
sei es, treue Mitkämpfer wie die Bayern verletzen
zu wollen.

hd Die Reichstagskommission zur Aenderung
der Gewerbeordnung beriet heute über die strittigen
Fragen der Konkurrenzklausel und entschied sich da-
hin, daß die Gehaltsgrenze auf 1800 Mark festge-
setzt werden solle.

hd Die Budgetkommission des Reichstages be-
endete heute die Kalidebatte und ging zum Etat des
Reichsjustizamtes über. Das Zentrum lehnte wieder
die neuangeforderte Stelle des 6. Reichsanwalts
wie im vorigen Jahre ab, mit der Begründung,
daß viel zu viel Spionfälle beim Reichsgericht an-
hängig gemacht würden.

hd München, 20. Januar. Am Schluß der
heutigen Sitzung der Abgeordnetenlammer kamen
die Abgeordneten Leibl (Str.) und Dr. Ditt (Lib.)

neue Pläne ausgearbeitet, die zum erstrebten Ziele
führten?

Ungeduldig wartete der Ritter, bis Jost wieder
vom Turm herabgekommen war und beschied ihn
dann mit einem grellen Pfiff vor sich.

Als er erwartete er nichts Gutes, trat der hagere
Mann mit ängstlich lauender Miene vor seinen
Gebieten, der ihn verdrossen anfuhr: „Was frommet
mir nun all Deiner List? Den Vogel haben wir, doch
pfeift er nicht, wie ichs begehre!“

„Der Krämer wagte es, Euch zu widersprechen?“
fragte Jost mit geheucheltem Erstaunen.

„Berstelt' Dich nicht, Du Gauch! Glaubst Du,
ich wüßte nicht, daß Du gelauscht hast? Kein Wör-
lein ist Deinen langen Eselsohren entgangen.“

Das Schweigen des Vogles bestätigte diese
Vermutung Ritter Bertrams und dieser fuhr fort:
„Was nun? Zur Hölle kann und mag ich ihn
nicht schicken — es wäre auch zu nichts nütze!
Denn kein Geheimnis kann es bleiben, daß ich
ihn aufgehoben und ihn verwahre. — Nehm' ich
sein Leben, dann sagt mir Frankfurt sicherlich
offene Fehde an und die Jungfrau wird erst recht
nicht mein! — Jetzt rate Du!“

„Die offene Fehde läßt sich nicht vermeiden,
auch ohne daß Ihr dem Gefangenen an das
Leben geht!“ sagte Jost bedächtig. „Denn bedenkt,
der Stadthauptmann ist sein Vhm, der sucht schon
lange die Gelegenheit, Euch etwas am Zeuge zu
sticken! Drum rästel Euch!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Taubenpost.

Eine Geschichte aus dem alten Frankfurt
von Fritz Nigol.

(9. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Herr Gilbert war unter den zögernd ausgespro-
chen Worten des Ritters erleichtert. Was konnte
dieser anderes von ihm begehren, als daß er
auf seine Braut verzichte? So rasend war die
Leidenschaft des wilden Falkensteiners für Else,
daß er auf solche Art sie zu erringen suchte?
Und bei ihm, dem Bräutigam, setzte Ritter Ber-
tram eine so niedrige Denkungsart voraus, daß
er ihm ein derartiges Ansinnen stellte? Der
Gedanke empörte ihn und sich hoch aufrichtend
und den Gegner mit stolzem Blicke messend, ent-
gegnete er:

„Eure Worte lassen nur eine Deutung zu,
Herr Ritter! Ihr sinnt mir an, gelobtes Wort zu
brechen — meineidig zu werden vor Gott und der
Welt? Nie und nimmermehr!“

„Bedenket wohl, was für Euch auf dem Spiele
steht!“ sagte der Ritter mahnend. „Hier Leben
und Freiheit — dort Kerker und Tod! Das
einzige Weib auf der ganzen Welt, nach dem mein
Herz begehrt — laßt es mir! Ihr findet hundert
andere! Schreibt Jungfer Else ein Brieflein —
saget Ihr, daß nur sie Euch zu retten vermöge!
Zu meinem Weibe hab' ich sie erkoren — zur
Edelfrau erhebt' ich sie — bei meiner Ritterschre!
Wollt ihr solch hohem Glück der Jungfrau im
Wege stehen? Ihr Jawort öffnet Euch das Tor
und ungekränkt mögt Ihr von dannen ziehen!“

auf die auf dem Preußentag des Preußenbundes gegen die bayrische Armee gefallenen Äußerungen zurück und verurteilte diese Angriffe auf die bayrische Armee. Derauf ergriff der Kriegsminister Freiherr von Krosigk das Wort und erklärte, er müsse die Nachrichten über diese Äußerungen für tendenziös halten. Wenn sich die Meldungen aber als richtig erweisen sollten, so könne er solche Äußerungen nicht scharf genug brandmarken. Sie würden eine völlig unbegründete Verunglimpfung der glorreichen Taten der bayrischen Armee enthalten, die gerade in den Kämpfen von Orléans sich auf das heldenmütigste geschlagen und sich mit unvergeßlichem Ruhme bedeckt haben.

hd München, 21. Jan. Als Protest gegen die Ueberhebungen des Preußentages werden in ganz Bayern Protestversammlungen abgehalten. Der Vorstand der Veteranen- und Kriegervereine richtete an die Adresse des Generals von Kracht einen energischen Protest.

Strasbourg, 19. Jan. In der ersten elsass-lothringischen Kammer begründete heute Nachmittag Dr. Curtius folgende Interpellation: „Was gedenkt der Herr Statthalter zu tun, um dem Lande die Sicherheit zu verschaffen, daß die Inhaber der militärischen Kommandogewalt in Elsass-Lothringen sich künftig innerhalb der gesetzlichen Schranken ihrer Befugnisse halten?“ Darauf gab Staatssekretär Jörn von Bulach eine Erklärung, in welcher er hauptsächlich auf die in der „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlichte Regierungserklärung verweist und betonte, daß durch die Nachprüfung der Dienstvorschriften von 1899 (in der Teile der Kommandosorder, betr. den Waffengebrauch des Militärs, verwertet sind) eine vollständig klare Rechtslage geschaffen werde. — Aus der Mitte des Hauses wurde sodann eine von 18 Mitgliedern unterzeichnete Resolution eingebracht, in der die Vorkommnisse in Zabern auf das tiefste beklagt werden und gesagt wird, daß die bedauerlichen Vorgänge vermieden worden wären, wenn das unwürdige, die Bevölkerung verletzende Benehmen eines jungen Offiziers seitens seiner Vorgesetzten sofort die entsprechende Remedur erhalten hätte. Die Kammer ist der Ansicht, daß einer Wiederholung solcher Mißstände durch eine sichere Garantie vorgebeugt werden müsse, insbesondere auch dadurch, daß die in Elsass-Lothringen zu Recht bestehende Gesetzgebung von den in Elsass-Lothringen garnisonierenden Militärbehörden genau beachtet wird. — Es wird darauf über die einzelnen Absätze der Resolution abgestimmt. In der Gesamt-Abstimmung, die namentlich erfolgt, stimmen 33 Mitglieder für die Resolution, dagegen nur der Präsident der Reichseisenbahnen Frick, Professor Laband und General v. Mofner. Es enthielten sich der Präsident des Oberlandesgerichts Molitor und Rechtsanwalt Dr. Kuland. General von Arnim hat den Saal verlassen. Für die Resolution stimmen u. a. die Bischöfe von Strasbourg und Metz, die Vorsteher der reformierten Kirche und des israelitischen Oberkonsistoriums, der Bruder des Staatssekretärs, Weihbischof Dr. v. Bulach, der Bürgermeister von Strasbourg Dr. Schwander, der Präsident der Handelskammer, der Straßburger Rechtsanwalt Dr. Gregoire, der Altbürgermeister von Strasbourg Bad und verschiedene andere.

Rudolfsstadt, 19. Jan. Bei der Landtagsersatzwahl in Frankenhausen-Land wurde Gutsbesitzer Kämmerer mit 596 gegen 410 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren damit die Landtagsmajorität.

hd Berlin, 21. Jan. Gestern abend hielten der Kaiser und die Kaiserin im Rittersaal des königlichen Schlosses die große Defiliercour für das diplomatische Korps, sowie die inländischen Damen und Herren vom Zivil ab.

Vom Ausland.

Paris, 19. Jan. Die „B. Z.“ meldet aus Aniens, daß General Biquard, der dort seit der Dreifusaffäre das Kommando des 2. Armeekorps führte, heute früh infolge Sturzes vom Pferde den Tod gefunden hat.

hd Paris, 20. Jan. Der Petit Parisien will erfahren haben, daß auf Ersuchen der internationalen Kontrollkommission in Valona die Mächte die Frage der Abberufung von Kriegsschiffen an die albanische Küste sehr ernsthaft ins Auge gefaßt haben.

hd Paris, 21. Jan. Die gestrige Soiree beim deutschen Botschafter in Paris, Herrn von Schoen, nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Zahl der Gäste wird auf 2000 geschätzt. Doch dürfte sich im Laufe des Abends noch die doppelte Anzahl Gäste eingefunden haben. Präsident Poincaré nebst Gemahlin waren erschienen, auch das gesamte Ministerium Doumergue, wie auch die Mitglieder des zurückgetretenen Herrn Barthou. Das gesamte diplomatische Korps, der Magistrat und die Vertreter der Presse waren zugegen. Unter anderen bemerkte man ferner den deutschen Botschafter in Konstantinopel, Freiherr von Wangenheim, Herrn Mutius und Gemahlin, sowie die hervorragendsten Mitglieder der deutschen Kolonie. Die Soiree nahm um 10 Uhr ihren Anfang.

hd London, 20. Jan. Die Ansichten über die Ursache der Unterseebootskatastrophe sind noch sehr geteilt. Aus einem Briefe des Oberleutnants Morrison, Vater des mit dem Boot untergegangenen Unterleutnants Morrison, den dieser an die Presse gerichtet hat, geht hervor, daß der Unterleutnant seinem Vater Weihnachten erzählt habe, daß vor kurzem erst der „A 7“ beim Manövrieren vor Ply-

mouth auf Grund gesunken sei und erst nach einer Stunde wieder flott gemacht werden konnte. Sollte sich dies bestätigen, so würde damit auf die Vorgesetzten, die es versäumt haben, ihr ganzes Augenmerk auf die Verhütung ähnlicher Unfälle zu richten, schwere Verantwortung lasten.

Schankmachung.

Nachstehende Bestimmung aus der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. 11. 1899 wird hierdurch in Erinnerung gebracht:

§ 47: Bei Frost dürfen ohne polizeiliche Erlaubnis keine Flüssigkeiten auf öffentliche Wege geschüttet oder geleitet werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M., im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Idstein, den 21. Januar 1914.

Die Polizeiverwaltung:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Sozialnachrichten.

— Fernsprek-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 21. Januar 1914.

— Vortrag. Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins hat für heute, Mittwoch Abend, zu einem Vortrage des Herrn Oberleutnant a. D. Wilhelm v. Trotha eingeladen. Der Genannte behandelt das Thema: „Flottenschutz für Deutschlands Interessen und Siedelungen in der Türkei“. In einer großen Anzahl von Ortsgruppen des deutschen Flottenvereins hat Herr v. Trotha Vorträge mit glänzend aufgenommenen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen gehalten. Im letzten Herbst hat derselbe im Auftrage des deutschen Flottenvereins eine Reise in die Türkei gemacht und kann er daher seine eigenen Eindrücke und Anschauungen wiedergeben. Der Vortrag findet im Hotel „Lamm“ statt und beginnt abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Da ein Eintrittsgeld auch nicht erhoben wird, dürfte ein guter Besuch gesichert sein.

— Das Handwerk geht und in Zukunft, lautete das Thema, über welches am Samstag Abend auf Veranlassung der Ortsgruppe Idstein des Hansabundes im Gasthaus „Zum Löwen“ Herr Schreinermeister Knies-Raffel in längerer Rede sprach. Die Ruhezeiten vor 30–40 Jahren im Handwerk seien vorüber, mehr denn je herrsche im Handwerker- und Gewerbehand die Kampfzeit, die alle Kräfte der Gewerbetreibenden erfordere. Nicht auf die Hilfe von außen, oben und unten müsse der Handwerker dann aber vertrauen, sondern auf die Selbsthilfe bauen. Keine Unterschätzung der Selbsthilfe, Zusammenhalten bei Preisnotierungen, anständiger Umgang mit den Kunden, Buchführung, Kassulation, tüchtige Arbeitsleistung, Fleiß, richtiger Verkehr mit den kommunalen und staatlichen Behörden, rechte Bedienung, richtige Organisation, ohne die heute seine großen Ziele erreicht werden können. Dies alles diene zur Wahrung und Hebung des Handwerks. — Der Dank der Versammlung zeigte sich in lebhaftem Beifall; der Vorsitzende gab demselben in passenden Worten Ausdruck.

— Beerdigung. Am Montag Nachmittag wurde der zur großen Armee einberufene Veteran H. Krämer mit militärischen Ehren und unter Vorantritt der hiesigen Feuerwehrlapelle zur letzten Ruhe geleitet. Dem Mitkämpfer von 1866, 1870/71 wurden auch von einer Sektion des hiesigen Kriegervereins die üblichen Ehrensalven über das Grab abgegeben. Er ruhe in Frieden.

— Todesfall. Vor einigen Tagen starb in Darmstadt der hier in gutem Andenken gebliebene Postmeister a. D. Colloßens.

— Eine Kreisaußschußsitzung findet Samstag, den 24. Januar, vormittags 10 Uhr in Langenschwalbach statt.

— Schöffengerichtssitzung am 20. Januar.

1) Musiker Chr. aus Wodenhäusen war mit Strafverfügung des Bürgermeisters in Brentthal mit 1 M bestraft worden, weil er einen Hund ohne Halsband mit Namen des Besitzers, bei sich geführt hat; auf seinen hiergegen erhobenen Einspruch wurde er freigesprochen, da der fragliche Hund nicht ihm gehört hatte. —

2) Landwirt Josef H. aus Oberjosbach ist der Beleidigung des Bürgermeisters G. in Niederjosbach beschuldigt und hat in dieser Strafsache schon ein Termin stattgefunden; im heutigen Termin ist eine große Anzahl Zeugen erschienen. H. soll gesagt haben, bei der Jagdaufreue in Niederjosbach sei „Kuttel Wuttel“ getrieben worden und habe der Bürgermeister dieselbe von der Anstellung einer bestimmten Person als Jagdaufscher abhängig gemacht. Nach stattgefundener Beweiserhebung wird H. in einem Fall — dem des Jagdaufschers — schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 15 M. ebenso in Zahlung der dem Nebenkläger, Bürgermeister G., namentlich die wegen seiner Vertretung durch einen Rechtsanwalt im heutigen Termin, entstandene Kosten verurteilt. — 3) Zwei Einwohner von Wodenhäusen Chr. und W. kamen bei Auszug des Ersteren aus der Wohnung des W. gegenseitig in Streit und Mißhandlungen; sie wurden aber Beide freigesprochen.

— Geheimer Regierungsrat Romberg, der Direktor der königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen, tritt mit dem 1. April d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. An seine Stelle ist, wie uns aus Nachen gemeldet wird, der Direktor der dortigen königlichen höhern Maschinenbauschule, Professor Tih., berufen worden. Mit Geheimrat Romberg scheidet einer der verdientesten Schulmänner auf dem Gebiet des gewerblichen und technischen Schulwesens aus dem Amt. Abgesehen von einigen Jahren, die er an der Bauwerksschule in Idstein tätig war, hat Herr Romberg

seine ganze Kraft dem Schuldienst unserer Stadt gewidmet. Zunächst wirkte er als technischer Lehrer an der damaligen Gewerbeschule in Köln, bis ihm im Jahre 1897 die Leitung der neugegründeten gewerblichen Fachschule der Stadt Köln übertragen wurde, aus der sich allmählich unsere großen Fachschulen: die königlichen Vereinigten Maschinenbauschulen, die königliche Baugewerkschule und die Kunstgewerbe- und Handwerkererschule der Stadt Köln entwickelt haben. Lange Jahre hat Geheimrat Romberg diese sämtlichen Schulen einschließlich der gewerblichen Fortbildungsschulen geleitet. Als die Gewerbeförderungsanstalt ihre segensreiche Tätigkeit begann, deren Gründung ebenfalls ein Hauptverdienst des Herrn Romberg ist, und der er auch in Zukunft noch als Leiter erhalten bleiben wird, hat er die Leitung der Kunstgewerbe- und Handwerkererschule, der Baugewerkschule und der Fortbildungsschulen abgegeben. (Aus dem Kölner Stadt-Anzeiger.)

t. Niederseebach, 21. Januar. Der hiesige Krieger- und Militärverein „Wacht am Rhein“ wird die Geburtsjagsfeier unseres Kaisers am 25. Januar in würdiger Weise begehen. Außer dem gemeinsamen Kirchgang findet abends 7 Uhr im Saale „Zur hohen Kanzel“ ein Lichtbildervortrag mit ca. 200 großen Bildern statt, zur Erinnerung an die deutschen Ruhmestage des Krieges 1870/71. Die Vorführung leitet Herr Redakteur Carl-Kreuznach. Besondere Aufmerksamkeit werden hervorrufen die Bilder: Kriegserklärung, Mobilmachung, Erstes Bivak, Helm ab zum Gebet, Erstürmung der Spicherer Höhen, Todesritt von Gravelotte, Schlachten bei Weißenburg und Wörth, Bionville, Sedan, Belagerung von Metz, Strasbourg in Flammen, Napoleon gefangen, Das rote Kreuz, Kaiserproklamation, Sieger Heimkehr, Friede im Land etc. Hierauf findet noch Ball statt.

e. Wallbach, 21. Jan. Der Gesangverein „Liederkranz“, hier, veranstaltet am 25. Januar, im Saale des Gasthauses „zum schwarzen Roß“ sein diesjähriges Winterkonzert mit Ball. Der Verein wird bemüht sein, allen Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten.

Aus Nah und fern.

z. Rückershausen, 20. Jan. (Obstbaum-pflegekursus.) Herr Obst- und Gartenbaulehrer Herrmann-Weisenheim hielt im Auftrage der Landwirtschaftskammer vom 12. bis 17. Januar dahier einen Obstbaumpflegekursus ab. Da die Mitglieder des neugegründeten Obst- und Gartenbauvereins in den letzten Jahren viel Spalierobstbäume gepflanzt hatten — manche 60–100 Stück, — so war es ihnen besonders darum zu tun, den Schnitt dieser Bäume kennen zu lernen. Herr Herrmann kam bereitwilligst diesem Wunsche nach. Selbstverständlich wurden auch Hochstämme beschnitten. Trotz der großen Kälte sammelten sich stets die meisten Mitglieder um ihren Lehrer und folgten mit großem Interesse den theoretischen und praktischen Vorführungen, die morgens von 9–12 und nachmittags von 1–4 Uhr stattfanden. In den Abendvorträgen, die immer sehr gut besucht waren, wurde noch gesprochen wie, was, wo und wann man Obstbäume pflanzen soll; es wurden Belehrungen gegeben über die Gesund- und Krankheitspflege der Bäume, das Ernten des Obstes. Eine große Anzahl ausgehängter Tafeln und Tabellen suchten das Vorgetragene zu veranschaulichen und damit zu befestigen. Herr Herrmann verstand es meisterhaft, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis seine Zuhörer zu fesseln. Er konnte sich aber auch überzeugen, daß seine Arbeit nicht umsonst gewesen war, daß ein guter Grund gelegt wurde für Behandlung und Schnitt der Spalier- und Hochstämme, für den Johannisbeers-, Stachelbeers- und Himbeers- und für den Traubenstock.

Wiesbaden, 19. Jan. Der Fabrikbesitzer und Kommerzienrat Heinrich Koch, langjähriges Mitglied der Handelskammer, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wiesbaden, 19. Jan. In dem Hause Jahnstraße 5 wurde heute Vormittag die 45jährige Ehefrau des Milchhändlers Schweizer erwürgt und dann aufgeknapft. Der Täterschaft verdächtig ist ein junger Bursche, den die Leute vor einigen Tagen in Logis genommen haben, und der unter Mitnahme der gesamten Zimmerschlüssel verschwunden ist.

Wiesbaden, 20. Jan. Das Gericht war bis spät in die Nacht an der Nordseite in der Jahnstraße mit Ermittlungen beschäftigt. Der vermutete Täter hat sich bei den Logieleuten den Namen Karl Müller beigelegt. Polizeilich angemeldet war er nicht. Er ist 22 bis 25 Jahre alt, 1,67 bis 1,70 Meter groß, blond und spricht rheinischen Dialekt, in seiner Begleitung soll sich ein 22 bis 23 Jahre altes Mädchen in derselben Größe und mit demselben Dialekt befunden haben. In Worms wurde ein Mann verhaftet, dessen Personalien übereinstimmen mit denjenigen des Mörders. (Der Verhaftete wurde wieder entlassen. D. R.)

Wiesbaden, 21. Januar. Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags fand in der Leichenhalle des Südfriedhofs die gerichtsarztliche Sektion der Leiche der ermordeten Frau Schweizer statt. Es konnte jetzt mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß die Frau gewaltsam ums Leben gebracht worden ist. Dies ließ sich aus Spuren am Hals, aus Brücken

von Knochen im Hals und aus den Verletzungen am Kinnbein deutlich ersicht. — Nach der Sektion wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

Königsstein, 19. Jan. Dem kgl. Hergemeister Dorn in Glashütten ist das Verdienstkreuz in Gold verliehen worden.

Kronberg, 19. Jan. Marinemaler Heimes hat dem hiesigen Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus aus Anlaß des Todes seines Sohnes eine Stiftung von 30000 Mark vermacht.

Frankfurt, 20. Jan. Frau Wally Hopf ist durch die Gifte, die ihr Karl Kopf beigebracht hat, in ihrer Gesundheit schwer geschädigt. Die unglückliche Frau ist mittellos. Sie befindet sich vorläufig bei der Familie der zweiten Frau Hopfs, doch kann sie deren Gastfreundschaft nicht auf die Dauer in Anspruch nehmen. Wie wir hören, haben die Geschworenen des Prozesses Hopf auf die Diäten zu Gunsten von Frau Wally Hopf verzichtet. Das reicht für einige Wochen zur Bestreitung des Lebensunterhalts der Frau aus. Es handelt sich aber darum, der Schweregeprüften die Möglichkeit einer Kur und ausreichenden Erholung zu verschaffen und ihr weiterhin Mittel an die Hand zu geben, sich eine Eristerz zu gründen. Wir hoffen und glauben, daß dieser Apell für Frau Hopf, der sich das Mitgefühl weiter Kreise zuwenden muß, bei vielen Gehör findet. Die Expedition der „Frankfurter Zeitung“ ist gerne bereit, Gaben für Frau Wally Hopf in Empfang zu nehmen.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Der Giftmörder Hopf hat gestern nach einer Unterredung mit seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Singheimer, vorläufig auf eine Verurteilung gegen sein Todesurteil verzichtet. Die endgültige Frist läuft am Samstag ab.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, findet am Mittwoch hier eine Konferenz der Generalstabschefs aller deutschen Armeekorps statt, die nicht an der Grenze liegen. Die Herren sind größtenteils schon heute eingetroffen. Das preussische Kriegsministerium hat drei Deputierte entsandt, darunter den Chef der Aufmarschabteilung des großen Generalstabes, Oberstleutnant Tappen. Auch das bayrische, württembergische und sächsische Kriegsministerium ist mit mehreren Offizieren vertreten. Die Verhandlungen sind selbstverständlich streng geheim, da es sich um militärtechnische Beratungen handelt.

Frankfurt, 21. Jan. Der Main, der seit her stark mit Treibis ging, hat sich, nachdem die Schollen zum Stillstand kamen, mit einer leichten Eisdicke bedeckt. Gestern Nachmittag wagten sich nun mehrere Knochen auf das Maineis am Müller-

main. Hierbei brach der 13-jährige Sohn eines Schuhwarenhändlers aus der Brückenstraße ein und verschwand zwischen den Eisschollen, ohne daß ihm irgend welche Hilfe gebracht werden konnte.

Offenbach, 19. Jan. In der Lungenheilstalt in Sandbach im Odenwald, die von der Landesversicherungsanstalt in Darmstadt besetzt wird, ist ein partieller Streik der Insassen ausgebrochen. Es sollen sich dort mehrfach Mißstände hinsichtlich des Essens und der Behandlung ergeben haben. Eine von den Insassen gewählte Deputation, die bei dem Leiter der Anstalt Klage führte, wurde abgewiesen und es wurden zwei Kommissare der Landesversicherungsanstalt nach Sandbach gerufen, um eine Untersuchung zu führen, an der zwei von den Insassen gewählte Vertrauensmänner teilnehmen wollten. Einer von diesen wurde zugelassen, der andere dagegen aus der Anstalt entfernt. Die Antwort hierauf war, daß 90 von den 116 Insassen ihre Koffer packten und die Anstalt verließen.

Nieder-Ingelheim, 18. Januar. Ein junger Mann von hier, schreibt der „Ingelsh. Anz.“, hat sich zur französischen Fremdenlegion anwerben lassen. Er wolle lieber fünf Jahre dort dienen, als zwei Jahre im deutschen Heere! Ob ihn sein Entschluß nicht dort gereut, wenn er erst fünf Jahre für einen Tageslohn von 4 Pfennigen — soviel erhält nämlich der Fremdenlegionär — als Kulturdünger für fremdes Volk bei strengster Behandlung tätig gewesen ist? Und wenn die fünf Jahre herum sind, ist ihm die Heimath so lange verschlossen, als er nicht seiner Dienstpflicht im deutschen Heere genügt — es sei denn, daß er, wie schon so viele vor ihm, nachher auch noch die zwei oder drei Jahre in unserm Heere nachdient!

Bad Wildungen, 17. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der nahen Eisenbahnstation Waldeck. Der Hofmeister Hermann Thiele von der Domäne Waldeck sollte gestern Nachmittag einen jungen Zuchtbullen, der mit der Bahn angekommen, abholen. Beim Ausladen zeigte sich der Bulle etwas störrisch. Als ihn der Hofmeister nun mit einem Stoß schlug, wurde er vollends wild. Er riß sich los, stürzte sich auf Thiele und bearbeitete denselben in solch entsetzlicher Weise mit seinen Hörnern, daß der Bedauernswerte schon nach wenigen Stunden starb. Thiele war verheiratet und hinterläßt mehrere Kinder.

Birkenfeld, 17. Jan. Dieses Jahr feiert Birkenfeld sein 1100jähriges Bestehen. Birkenfeld ist in der Geschichte vor 1100 Jahren als ein Lehen von Fulda zum ersten Male genannt und zwar hieß es damals nicht Birkenfeld, sondern Bürger vom

Feld. Die Gemeinde wird historische Festspiele veranstalten.

Queidersbach, 19. Jan. Unter dem Verdacht, den Lehrer Wesner in Queidersbach ermordet zu haben, sind der Maurer Otto Strasser und dessen Schwager Tagner August Müller nunmehr vom Amtsgerichtsgefängnis Landstuhl ins Landgerichtsgefängnis Zweibrücken übergeführt worden. Beide gelten als die Missethäter in der Mordsache; sie leugnen aber entschieden. Bemerkenswert ist, daß die Einwohnerschaft auch mit dem früheren Lehrer Dieden, der ein Menschenalter dort wirkte, vor längeren Jahren heftige Kämpfe hatte. Damals streiften die Schüler und die Regierung verhängte über 3000 Gulden Schulstrafen. Doch ruhte die Gemeinde nicht eher, als bis der Lehrer verfehrt war.

Berlin, 20. Jan. Brandmeister Gradow, der bei einem Großfeuer auf dem Lehrter Bahnhof schwer verwundet wurde, ist heute Nacht seinen Verletzungen erlegen. Er bekleidete zuletzt die Stelle eines zweiten Adjutanten des Branddirektors.

Frankfurt, 19. Januar. Der heutige Viehmarkt war mit 479 Ochsen, 69 Bullen, 882 Kühen, 206 Stieren und 296 Kälbern, 123 Schafen und 1 Dämme, 1 Schaf, 0 Ziegenlammern und 2129 Schweinen besetzt. Die Preise stellen sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität pro Zentner Schlachtgewicht Mk. 90—93, 2. Qualität Mk. 83—89, Bullen: 1. Qualität Mk. 80—83, 2. Qualität Mk. 76—81, Kühe, Stiere und Kälber: 1. Qual. Mk. 84—90, 2. Qual. Mk. 82—84, Kälber: 1. Qualität 102—108 Mk., Kälber 2. Qual. 95—100 Mk., Dämme und Schafe, 1. Qualität 96—100 Mk., 2. Qualität 90—100 Mk., Schweine 68—71 Mk.



Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich.
Machen Sie einen Versuch!

Lichtspielhaus Idstein

in der Halle der Turngesellschaft.
Achtung! Neu!

Eine großartige Darbietung bringt das Programm für Sonntag, den 25. Januar, abends 8^{1/2} Uhr.

Als Haupt-Schlager gelangen zur Vorführung das schon überall mit großem Erfolg aufgeführte Detektiv-Drama

Der Raub des Juwelengürtels

in 2 Akten.

1. Akt: Unschuld im Verdachte des Diebstahls.
2. Akt: Der berühmte Abenteurer Jim Billwan und sein Gefährte.

Spannend von Anfang bis Ende.

Ein weiblicher Robinson oder Aufrs Meer verschlagen.

Dieses Drama, das sich auszeichnet durch eine fesselnde Handlung und ergreifende Seelenschilderung, zeigt einen Schiffbruch auf hoher See. Jeder Besucher wird von Anfang bis zu Ende in atemberaubender Spannung gehalten.

Weiter gelangen zur Vorführung auserlesene Humoresken mit großem Heiterkeits-Erfolg. Einlagen nach Bedarf. :: Der Saal ist gut geheizt.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 40 Pfg.
Die Direktion.

Strümpfe

sowie alle Strickarbeiten werden schnell ausgeführt.
Maschinenstrickerei Lina Seidel, Idstein, Rodergasse 17.

2 Irächtige Schweine

zu verkaufen bei M. L. Bott, Niederauroff.

1 trächtiges Mutter Schwein zu verkaufen. Hr. Lohnstein, Steinfischbach.

Bekanntmachung.

Die am 19. ds. Mts. in den städtischen Waldbezirken Frauwald und Hallgarten stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Gehölz den Steigern am 28. ds. Mts., vormittags 9 Uhr überwiesen.

Idstein, den 21. Januar 1914.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Volksschule Idstein.

Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt am 1. April um 9 Uhr.

Schulpflichtig werden die Kinder, welche bis zum 31. März das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben. Die Kinder, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, können nur dann an dem zur Aufnahme bestimmten Termine eingeschult werden, wenn von Seiten der Eltern durch ein ärztliches Attest der Nachweis der genügenden körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder erbracht wird.

Bei der Aufnahme ist der Impfschein vorzulegen, von den Kindern, welche nicht hier geboren sind, auch noch ein Geburts- oder Taufschein.

Diemer, Rektor.

Allgemeine Ortskrankenkasse Idstein.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zu allen An- und Abmeldungen die von der Kasse vorgeschriebenen neuen Formulare verwendet werden müssen. Meldungen ohne Benutzung dieser Formulare haben keine Gültigkeit.

Formulare werden von der Geschäftsstelle der Kasse sowie von sämtlichen Bürgermeistereien der Landgemeinden des Kassenbezirks unentgeltlich abgegeben.

Der Kassenvorstand.

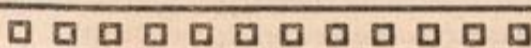
Donnerstag frisch eintreffend:

Prima kleine Schellfische per Pfd. 19 Pfg.
Prima Cabliau " " 24 "

im

Kölner Konsumgeschäft

Inh.: Adolf Darth.
Idstein. Himmelsgasse 14.



Männergesangverein Idstein.

Sonntag, den 25. Jan. 1914,
abends 8^{1/2} Uhr

Konzert

im Hotel „Zum goldenen Lamm“.

Nach dem Konzert findet BALL statt.

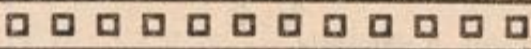
Eintritt 40 Pfg. — Tanztaxe 80 Pfg.

Es ladet freundl. ein

Das Komitee.

Der Vorstand.

NB. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei unserem Vorsitzenden Aug. Baum sowie bei Mitglied Karl Höhler. — Das Programm wird in der Samstags-Ausgabe veröffentlicht.



Turngesellschaft Idstein.

Generalversammlung

am 24. Januar 1914 bei Mitglied Ruppert.

(Hotel Lamm)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Kaisergeburtstagsfeier.
7. Wirtschaftspläne 1914.
8. Vereinsangelegenheiten.

Recht zahlreicher Besuch erwünscht.

Der Vorstand.

Das seither von der Steuerbehörde innegehabte

Wohnhaus

in der Taunusstraße ist per 1. April 1914 ganz oder geteilt zu vermieten.

H. Kappus Sr., Idstein.

Frauenchor Idstein.

In dieser Woche keine Gesangsproben. Nächste Probe Donnerstag, den 29. d. Mts.

E. Neumann.

Tüchtiges Mädchen,

das auch etwas vom Kochen versteht, sofort als Erstmädchen gesucht.

Frau Direktor Iwer, Nassau (Lahn).

Flottenverein Idstein.

Heute Mittwoch, den 21. ds. Mts., abends 8^{1/2} Uhr,
im Hotel „Lamm“

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Oberleutnant a. D. von Trotha über:

Flottenschuß für Deutschlands Interessen und Siedelungen in der Türkei.

Eintritt frei.

Gäste — Damen und Herren — willkommen.
Der Vorstand.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar ds. Js., vormittags 11 Uhr beginnend, wird im Stadtwald, Distrikt Pfaffenkreuz, folgendes Gehölz versteigert:

- 9 Buchenstämme von 13,13 Festm. und von 41 bis 52 cm Durchmesser
- 207 Raumm. buchen Scheitholz
- 104 " " Knüppelholz
- 40 " eichen Scheit- und Knüppelholz
- 38 " Reiser 1r Kl.
- 4475 buchen Wellen.

Idstein, den 21. Januar 1914.

Der Magistrat:

Leichfuß, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, kommt im Gemeinewald Oberauroff folgendes Holz zur Versteigerung:

Distrikt Hohlheck 15:

- 3 fichten Stämme von 1,05 Festmeter

- 12 Raumm. buchen Scheitholz
- 15 " " Röllscheit
- 535 buchen Wellen.

Distrikt Hohlheck 16:

- 17 eichen Stämme von 3,52 Festmeter

- 7 Raumm. buchen Scheitholz
- 24 " " Röllscheit
- 155 " " Knüppelholz

1705 buchen Wellen.

Das Holz lagert ungefähr 5 Minuten von Niederauroff entfernt an guter Abfahrt.

Oberauroff, 20. Januar 1914.

Wittlich, Bürgermeister.

Realschule Idstein.

Die Aufnahmeprüfung für die Kinder, welche zu Ostern in die Realschule eintreten wollen, findet Mittwoch, den 1. April, um 10 Uhr, statt.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Ziemer, Rektor.

Turngesellschaft Idstein E. V.



Todesanzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Montag nach kurzem, schweren Leiden unser Mitglied

Georg Barbehen

gestorben ist.

Der Dahingeshedene war uns ein treues Mitglied und stellte seine Persönlichkeit stets selbstlos in den Dienst unsrer guten Sache. Wir werden Ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren. Die Mitglieder ersuchen wir, sich vollzählig an der Leichenseier zu beteiligen.

Der Vorstand.

Zusammenkunft am Donnerstag um 1^{1/2} Uhr an der Turnhalle.

Todes-Anzeige.

Die Kameraden werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß unser lieber Schulkamerad

Georg Barbehen

am Montag Nachmittag nach kurzem schweren Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 Uhr statt und bitten wir, dem Verstorbenen vollzählig das letzte Geleit zu geben.

Zusammenkunft an der Leichenhalle.

Idstein, den 20. Januar 1914.

Die Kameradschaft 1896.

Stamm- und Brennholzversteigerung.

Montag, den 26. Januar ds. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeinewald an Gehölz zur Versteigerung:

Distrikt Niederfeld 1a:

- 14 eichen Bau- u. Werkholzstämme mit 10,29 Festm.

- 103 Rm. buchen Scheitholz
- 73 " " Knüppelholz
- 2560 Stück " Wellen

Distrikt Zieglerkopf:

- 41 Rm. buchen Scheitholz
- 22 " " Knüppelholz
- 1490 Stück " Wellen.

Niederfeldbach, den 16. Januar 1914.

Christ, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Montag, den 26. Januar 1914, vormittags 1^{1/2} 11 Uhr anfangend, kommen im Dasbacher Gemeinewald,

Distrikt Eichholz 7:

- 25 eichen Stämme von 12,64 Festm. Gehalt (Wagnerholz)

- 94 Raumm. buchen Scheitholz
- 55 " " Knüppelholz
- 1025 buchen Wellen,

Distrikt 3a Weibertrank:

- 6 fichten Stämme von 1,15 Festm. Gehalt

- 942 fichten Stangen 1r, 2r und 3r Kl.
- 750 " " 4r und 5r Kl.
- 1050 Bohnenstangen

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt Eichholz 7 mit den eichen Stämmen. Weiter wird bemerkt, daß mit den fichten Stämmen und Stangen im Distrikt 3a Weibertrank nachmittags 1^{1/2} 2 Uhr angefangen wird. Zusammenkunft in Lenzhahn.

Dasbach, den 20. Januar 1914.

Georg, Bürgermeister.

Stammholz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes Holz zum Verkauf gelangen:

Los 1.

Distrikt 2a Heiseheck:

- 57 Fichten-Stämme mit 41,22 Festm.

Los 2.

- Distrikt 6 Windheim von Nr. 1 bis mit 157: 154 Fichten-Stämme mit 66,82 Festm.

- 2 Fichten-Stangen 1r Kl. mit 0,18 Festm.
- 1 " " 3r Kl. mit 0,09 "

Los 3.

- Distrikt 7 Windheim von Nr. 158 bis mit 307: 150 Fichten-Stämme mit 102,87 Festm.

Los 4.

- Distrikt 7 Windheim von Nr. 308 bis mit 443: 135 Fichten-Stämme mit 97,10 Festm.

Los 5.

- Distrikt 7 Windheim von Nr. 444 bis mit 565: 123 Fichten-Stämme mit 84,84 Festm.

Die Angebote aufs Ganze oder Losweise getrennt müssen verschlossen und postfrei unter „Holzverkauf“ bis zum 2. Februar ds. Js., vormittags 12 Uhr, auf der Bürgermeisterei eingegangen sein.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am 2. Februar cr., nachmittags 1 Uhr, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf der Bürgermeisterei.

Verkaufsbedingungen und Aufmaßstabellen können auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Wülfens, den 17. Januar 1914.

Der Bürgermeister:

Scherf.

Bekanntmachungen der Gemeinde Niedernhausen.

Zur Feier des Geburtstagsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, in hiesiger Bahnhofrestauration, wie alljährlich, ein

Seftessen

statt. (Das trockene Couvert 2 Mark.)

Zur zahlreichen Teilnahme wird höflichst eingeladen. Liste zur Einzeichnung liegt in hiesiger Bürgermeisterei offen.

Niedernhausen, den 16. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Kriffel.

Die Wählerliste für die Ergänzungswahlen der Gemeindevertretung für das laufende Jahr liegt vom 15. bis 31. Januar auf der Bürgermeisterei dahier zur Einsicht offen.

Niedernhausen, den 15. Januar 1914.

Der Bürgermeister: Kriffel.

Nachruf.

Von uns Kindern alle viel beweint,
Dein gutes Vaterherz hat ausgeschlagen.
Das wärmste Wort uns kalt erscheint,
Was uns als Trost die Menschen sagen.
Du hast dein Kreuz mit Christi Kreuz vereint,
Bist in den Tod mit viel Geduld getragen,
Hast schweigend viel gelitten
Und mutig dir die Himmelskron erkritten.
Nun ruhe still von deinen Werken aus,
Denk diese folgen dir ins ewige Leben.
Da droben in dem ew'gen Vaterhaus
Wird dir der Lohn für deine Treu gegeben.
O liebe Eltern, Ihr geht uns voraus,
Drum laßt nun Euren guten Geist
Noch uns'ren Pfad umschweben
Und Gott für Eure Kinder flehen
Bis fröhlich einst im Himmel wir uns wiedersehen.

Die trauernden Kinder Krämer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres guten, unvergesslichen Vaters

Heinrich Krämer,

insbesondere Allen, die ihn während seines Krankenlaagers so oft besuchten, Herrn Pfarrer Moser für die trostreiche Grabrede, dem Kriegerverein sowie dem Gesangsverein „Niederbund“ für die letzte Ehre, seinen Mitarbeitern, sowie der 7. Komp. des Inf.-Rgt. 87 für die Niederlegung von Kränzen, allen Denjenigen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten und für die vielen Blumenpenden sagen innigen Dank.

Idstein, den 20. Januar 1914.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen denen, die uns während dem Kranksein und bei der Beerdigung unseres lieben Kindes ihre innige Teilnahme bewiesen haben, insbesondere Herrn Pfarrer Moser für die tröstenden Worte am Grabe, der Stadtschwester Anna für die liebevolle Pflege, Herrn Lehrer Brückel und den Schulkameraden für das Geleit zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Idstein, den 21. Jan. 1914.

Die trauernde Familie Ph. Marg.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Wilhelmine Langendorf,

insbesondere Herrn Pfarrer Moser für die Trosteworte am Grabe, sowie für die Blumen- und Kranzpenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Idstein, den 21. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.